

## Protokoll zur Sitzung am 16.01.2015

- Gemälde des Selbstmordes Senecas:
  - Senecas Selbstmord: Aufschneiden der Pulsadern und dabei philosophische Reflexionen
  - Quelle: Tacitus, Annalen (16. Buch → Kaiser Nero)
  - Tod Senecas ist ein typischer Tod:
    - stoische Gelassenheit
    - bereitet sich ruhig vor; beruhigt die anderen
    - literarisches Motiv: typischer Tod des Stoikers  
→ Pendant zu Petron
- Bedeutung für Philosophie Senecas:

stoische Philosophie erkennt Tod NICHT als Übel an  
→ Tod ist etwas Natürliches (vgl. gemäß der Natur leben)  
→ Jeder muss sterben!
- Epistulae morales
  - Adressat: Lucilius (→ trägt Züge eines typischen Adressaten)
  - Thema: ethische Fragestellungen; moralische Lebensführung; Ziele des Lebens; Übel
- 88,1–2: 36–39
  - keine im engeren Sinne moralische Frage (im weiteren Sinne schon → wie gebraucht man Zeit, mit dem was man im weitesten Sinne Bildung nennt)
  - Thema des Briefes:

Verhältnis von *studia liberalia* zur *sapientia*  
→ Vor dem Hintergrund einer philosophischen Ausrichtung des Lebens verschwinden die Einzel-/Spezialdisziplinen.  
Einzel-/Spezialdisziplinen nur als Vorbereitung für Philosophie  
→ stellt sich damit provokativ der Meinung seiner Zeit gegenüber
  - Gliederung:
    - **Absatz 1: Thesis des Briefes**

(Seneca gibt ein *praeceptum* auf eine Frage hin (philosophische Autorität).  
Beschränkung der *studia liberalia* auf „Vorschule“ zur Philosophie  
Stichwort: *utilia, si praeparant ingenium*  
Es gibt eine sinnvolle zeitliche Beschränkung für diese Art von Studien (*tamdiu – quamdiu; maius; rudimenta* → Antithesen).  
wichtig für Stoa: richtiger Gebrauch der Lebenszeit (Zeitproblematik! → vgl. Tod → wenn man vorbereitet ist, dann kommt er nie zu spät (gleichzeitig kommt er aber immer zu früh...))  
→ Man darf sich nur in der Jugend mit diesen *pusilla* beschäftigen.  
→ Als eine Art „Vorschule“ sind diese Fächer zu tolerieren.
    - **Absatz 2: Definition**

Erklärung, warum man diese als „freie“ Studienfächer behandelt.  
→ Umdefinition: Nur die Philosophie verdient dieses Epiteton (die anderen nicht).  
→ Umgewichtung; Neudefinition  
Prädikation (Häufung von lobenden Adjektiven auf Philosophie: *sublime, forte, magnanimum*) → hymnischer Stil; Makarismos

(vgl. Cicero, Tusc. V)

→ **Aretalogie**

- antithetisch: Abwertung des Anderen
- rhetorische Frage (→ frühes Beispiel für Lehrerschelte)
- *non discere debemus ista, sed didicisse*
  - pointiert, epigrammatisch
  - am Schluss eine Pointe / eine Sentenz
  - knapp und gehaltvoll(wir können es mal gelernt haben; aber es muss hinter uns liegen)
- **Sprung** → **36**
  - fictus interlocutor; altercatio***
    - → Gattungsfrage:  
Brief ist die Hälfte eines Dialogs / Dialog mit einem Abwesenden.  
Argument des *fictus interlocutor*: „geistiger Hedonismus“ → Freude des Wissens: *artes multae* (Vielwissen: πολυμαθία: „Vielwissen, das den Verstand nichts lehrt“, u. a. Heraklit)
    - am Schluss des Abschnittes: Sentenz  
„*sunt fines*“
    - *utilia* (1. Abschnitt) → *necessarium* (Elementarbildung der Jugend)
    - Wenn man dann aber noch weiter Wissbegierde hat, dann ist das eine Form der Maßlosigkeit (*plus scire velle quam sit satis intemperantiae genus est*).
      - Bereich der *virtutes*
      - Bildungsdiskurs wird zu einem ethischen Diskurs.
      - Leistung des Philosophen: das richtige Maß finden
      - Annäherung an die Weisheit
      - Seneca als ***proficiens***
    - Intensivierung des Vorherigen:  
*consecratio* → Besessenheit auf freie Künste (Gegensatz: *discentes – didicerunt; necessaria*)
    - starke Befruchtung der Polymathia-Diskussion mit Sophistik
  - **37–38**: paradoxe Streitfragen der Philologie
  - *vir bonus* → Bezug zu Cicero: *vir bonus dicendi peritus*
    - hier: Bezug zur *virtus*

- Interpretationsziel:

Jeweils am Schluss der jeweiligen Absätze Sentenzen, die eine Verbindung zu Senecas Moralphilosophie herstellen.

(→ *Leben ist lang, wenn man es nicht für Unsinn verschwendet.*)

(*tempus collige et serva*)

- **Nunc aurea Roma est – Politische Perspektiven**

- Philosophie in Rom ist immer politisch konnotiert. (vgl. Selbstmord Senecas; Cicero etc.)
- Referat